

# Anlage 4

## **Vorhaben- und Erschließungsplan**

(rechtsverbindlicher Bestandteil des vorhabenbezogenen Bebauungsplans)

- VEP: Grundrisse, Ansichten, Schnitte, Lageplan, Grünordnung

-Vorhabenbeschreibung

## Vorhabenbeschreibung

Die Lebenshilfe für Behinderte e.V. Schweinfurt plant als Bauherr und Betreiber auf den Grundstücken o.g. Flurnummern einen eingeschossigen Neubau für einen integrativen Kindergarten zu errichten.

Der Bedarf an Kindergartenplätzen wurde durch den Träger der Jugendhilfe (Jugendamt Schweinfurt) festgelegt und der Jugendhilfeausschuss Schweinfurt hat den Bedarf von drei Regelgruppen mit jeweils 25 Plätzen und einer Krippengruppe mit 12 Plätzen anerkannt. Von der Gesamtzahl der Plätze wurden sieben dauerhafte Plätze für Kinder mit Behinderung anerkannt.

Ein Teil des Neubaus nimmt den 4-gruppigen Kindergarten mit drei Regelgruppen und einer Krippengruppe auf. In einem weiteren Teil des Gebäudes ist die Frühförderung untergebracht.

Über ein zentrales Foyer sind beide Gebäudeteile erreichbar, wenngleich die Frühförderung primär separat im Norden erschlossen wird.

Durch die Möglichkeit der räumlichen Anbindung zur Außenstelle der Frühförderung kann ambulante und mobile Förderung unter einem Dach stattfinden. Ein konstanter, fachlicher Austausch zwischen Therapeuten und Pädagogen wird dadurch erleichtert. Davon profitiert die Qualität der (heil-)pädagogischen und integrativen Arbeit beider Einrichtungen. Im Zentrum steht dabei die alltägliche, pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtung. Hier profitieren alle Beteiligten - Kinder mit und ohne Behinderung - gleichermaßen, da die Erziehung aller Kinder auf der Basis der Entwicklung sozialer und personaler Fähigkeiten ansetzt. Gleichzeitig bietet eine integrative Einrichtung ideale Möglichkeiten der Begegnung, der Förderung und gegenseitiger Akzeptanz von Menschen mit und ohne Behinderung. Dies entspricht dem Inklusionsgedanken unserer gegenwärtigen Gesellschaft.

Die Gestaltung der Einrichtung drückt sich in einer klaren Gliederung einzelner Funktionsbereiche aus. Für die ganzheitliche Bildung, Förderung und Therapien einzelner Kinder bzw. Kleingruppen oder Beschäftigungseinheiten sind Räume vorgehalten. Jeder Gruppenraum erhält daher einen Nebenraum, der entsprechend den Bedürfnissen der Kinder genutzt werden kann. So können Kleingruppenarbeiten bzw. Einzelförderung im separaten Nebenraum stattfinden. Darüber hinaus ist ein Turn- und Bewegungsraum vorgesehen, der durch flexible Wände als Multifunktionsraum bei Elternabenden und Festen genutzt werden kann. Eine Küche mit zusätzlicher kindgerecht nutzbarer Küchenzeile, ein Raum für gemeinsames Essen, Garderoben, Sanitärbereiche, Abstell- und Materialräume und zusätzliche Abstellplätze für Kinderwagen, therapeutische Hilfsmittel und Rollstühle sind ebenfalls vorgesehen. Zur Planung der pädagogischen Arbeit und für Teambesprechungen ist ein großzügiger Personalraum geplant. Hierzu kommt das Leitungsbüro, das auch für Eltern- und Mitarbeitergespräche genutzt werden soll.

Die Aufteilung in verschiedene Funktionsbereiche durch Raumteiler, sowie Farbelemente, Podeste, etc. ermöglicht Raumwahrnehmung aus verschiedenen Kind-Perspektiven. Auch die Kinderkrippe wird nach den vorgegebenen Raumstandards eingerichtet. Dazu gehört u.a. ein Schlafräum, sowie ein Toiletten- und Wickelraum. Die Galerie eignet sich gut als Ruhezone und Rückzugsmöglichkeit in Form eines themenbezogenen Bereichs (z.B. Lesecke, Ruhebereich). Sie ist auch als Konzentrationsecke geeignet und lädt zu Kleingruppenaktivitäten ein wie z.B. Phantasieeise oder Legearbeiten.

Die Gebäudestellung resultiert weitgehend aus den Erfordernissen der einzuhaltenen Abstandsflächen.

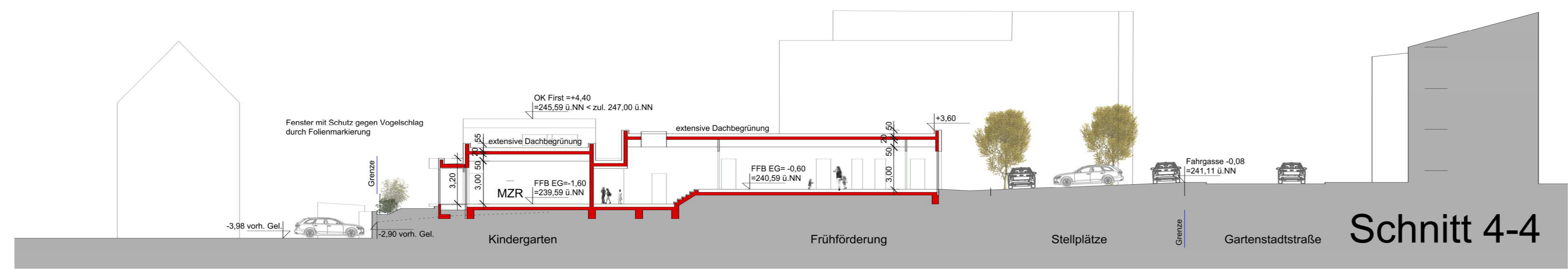
Aus pädagogischen Gründen wird der Kindergarten in eingeschossiger Bauweise errichtet. Lediglich drei eingeschobene Spielräume in den Gruppenräumen überragen diese Eingeschossigkeit punktuell.

Mit der Zuordnung des Gebäudes zu den Parkplätzen und der Freispielanlage soll ein größtmöglicher Schutz der Nachbarbebauung durch den Hol- und Bringverkehr bzw. den Emissionen vom Spielplatz mit den pädagogischen Erfordernissen eines Kindergartens kombiniert werden. Die Haupteinschließung erfolgt deshalb von Norden über die Gartenstadtstraße. Hier liegen auch die Nebenräume des Kindergartens, dessen Gruppenräume nach Süden orientiert sind um optimale Belichtungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Die niedrig geschossige Nachbarbebauung im Westen ermöglicht auch schon am Vormittag besonnte Freibereiche, und bietet in Verbindung mit dem Kindergartengebäude eine weitestgehende Abschirmung der angrenzenden Wohnbebauung im Norden, Osten und Süden.

Die Gebäudeteile sind nach den Funktionsbereichen in 2 Höhenlagen entlang der, von Norden nach Süden fallenden Grundstückstopographie gestaffelt.

Sie sind in Massivbauweise geplant und erhalten ein Flachdach, das in Teilbereichen der Gruppenräume die vorgelagerte Terrasse überdeckt. Die Regelgruppenräume erhalten eine Spielgalerie, die als „Sheddach“ aus der Dachfläche herausragt.

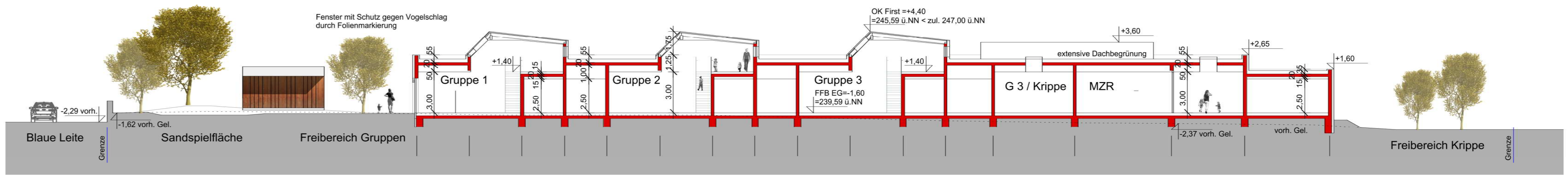
Die Haupteinschließung erfolgt über die Gartenstadtstraße. Hier nimmt ein Parkierungshof die erforderliche Anzahl der Stellplätze auf eigenem Grundstück auf.



Schnitt 4-4

Südsüdostansicht

Schnitt 2-2



- Bäume 1. Ordnung**  
 Siltz-Ahorn  
 Eßkastanie  
 Acer platanoides  
 Castanea sativa
- Bäume 2. Ordnung**  
 Feld-Ahorn  
 Hainbuche  
 Baumhasel  
 Eisbeere  
 Acer campestre  
 Carpinus betulus  
 Corylus colurna  
 Sorbus torminalis
- Bäume 3. Ordnung**  
 Französischer Ahorn  
 Blumen-Esche  
 Blütenkirsche, gefüllt  
 Apfel (in Sorten)  
 Acer monspessulanum  
 Fraxinus ornus  
 Prunus avium 'Plena'
- Pflanzgröße und qualität jeweils:**  
 Hochstämme, 3x v., STU 16 - 18cm,  
 Obstbäume, 3x v., STU 14 - 16cm